



News aus aller Welt

HAITI: Loblieder und neues Leben inmitten der Zerstörung

Linda Graham glaubt an Wunder, doch als sie letzte Woche mit drei weiteren Frauen aus Durham (North Carolina) in Haiti ankam, wurde ihr Glaube realer als alles, was sie sich bisher hätte erträumen können. Sie befanden sich auf einer Routine-Missionsreise zu einem Waisenhaus in Carrefour, um dort Decken, Kleider und Medikamente zu verteilen. Und sie hatten nicht die geringste Ahnung, dass sie mitten in eine der schlimmsten Naturkatastrophen der letzten Jahre geraten würden. Ihr Flugzeug landete am 12. Januar um 16:00 Uhr - 15 Minuten vor der eigentlichen Ankunftszeit. Ein haitianischer Pastor holte sie am Flughafen ab, lud ihr Gepäck in sein Auto und wollte gerade mit ihnen nach Carrefour fahren, als alles zu beben begann. Zuerst dachte Linda, irgendwelche Leute würden am Auto wackeln, bis sie merkte, dass auch die Bäume schwankten. Ein Erdbeben der Stärke 7,0 erschütterte gerade die ganze Stadt. Sie sah, wie Gebäude in sich zusammenstürzten und Menschen auf die Straße rannten. Manche waren blutüberströmt und von weißem Staub bedeckt. Eine



nackte Frau stand völlig verblüfft auf der Straße; Linda und ihre Freundinnen gaben ihr ein paar Kleider.

Das Ausmaß der Zerstörung war entsetzlich, und trotzdem waren in den Straßen bald Loblieder zu hören; Haitianer knieten auf dem Boden und erhoben ihre Hände. „So viele Menschen beteten und priesen Gott“, erzählte mir Linda. Da der Pastor sie nicht mehr in das Waisenhaus fahren konnte, brachte er die Frauen zu einer Kirche, wo etwa 2'000 Menschen sangen und beteten - in einer einfachen Hütte, die das Beben überstanden hatte. Etwas später an diesem Abend zogen die Frauen auf ein Fußballfeld um, wo die Menschen auf Pappkartons unter freiem Himmel schliefen. Überall waren Verletzte, doch erstaunlicherweise erfüllten Loblieder die Luft. „Ich habe Gottes Gegenwart noch nie so greifbar gespürt wie

an diesem Abend“, sagte Linda. Rundum beteten die Menschen in kleinen Gruppen.

Am nächsten Morgen standen die Menschen Schlange vor den vier weißen Frauen, in der Annahme, sie seien Krankenschwestern. Linda fühlte sich außerstande, ihnen zu helfen, bis ihr einfiel, dass sie ja Wundpflaster, antibakterielle Medikamente und andere medizinische Utensilien sowie Unterwäsche und Gummihandschuhe in ihrem Gepäck hatten. Also machten sich die Frauen an die Arbeit. Sie beteten für die Patienten, legten ihnen Verbände an und behandelten sie mit Neosporin-Augentropfen. „Ich bin überzeugt, dass wir eine wundersame Medizin-Vermehrung hatten“, sagt Linda. „All unsere Vorräte haben sich vervielfacht.“

Etwas später an diesem Morgen bekamen zwei haitianische Frauen die Wehen. Linda sollte die Babys auf die Welt bringen - in einem leer stehenden Krankenhaus. Mindestens 300 Leichen waren neben dem Eingang aufgestapelt, doch Linda war fest entschlossen, das Leben über all das Elend um sie herum triumphieren zu sehen. „Es war ein entsetzlicher Ort. Die drei verrosteten Tische im Kreißsaal waren über und über mit Körperflüssigkeiten bedeckt. Es gab weder elektrischen Strom noch fließendes Wasser. Alles, was ich hatte, waren eine Schere und ein bisschen Stoff.“ Linda atmete einmal tief durch und bat in einem Stoßgebet Gott um Hilfe. Sie betete noch intensiver, als sie merkte, dass das erste Baby in einer schlechten Position lag. „Ich habe es einfach ausgesprochen“, erzählte sie. „Ich habe gebetet ‚Du wirst dich in die richtige Position bewegen und du wirst in Jesu Namen geboren werden!‘ “ Nach ein paar Minuten erblickte ein gesundes Mädchen das Licht der Welt.



Eine zweite Schwangere kam anschließend zu ihr, und ihr Mann übersetzte Lindas englische Anweisungen für seine Frau. Als ein kleiner Junge geboren war, war der Vater außer sich vor Freude und bat Linda, dem Kind einen Namen zu geben. Das war ein prophetischer Moment, der ihr half, ein bisschen von dem zu sehen, was Gott momentan in diesem verwüsteten Land tut. „Ich habe zu ihm gesagt, er soll den Jungen Judah nennen - das bedeutet ‚loben, preisen‘“, berichtete Linda. „Wir müssen uns unseren Weg durch dieses Chaos mit Lob bahnen.“ Der neugeborene Judah ist ein kleines Zeugnis dafür, dass es eine Zukunft und Hoffnung für Haiti gibt - eine Hoffnung, die auf Gottes unerschütterlicher Treue beruht.

Aus „JoelNews“, Nr. 04, 2010



IRLAND: Teenager begegnen Jesus im 24 Stunden-Gebet

„24-7 Prayer Ireland“ berichtet von einer 24-Stunden-Gebetswoche an der Bandoner Gesamtschule: „Sie haben solch einen Hunger nach mehr von Gott. Es wuchs aus dem Gebet heraus - nicht nur die Jugendlichen, sondern die Gesamtheit der christlichen Gemeinden in Bandon trugen das Projekt. Vom 7. bis 15. Dezember konnten wir an unserer Schule einen Gebetsraum einrichten. Damit wollten wir allen Schülern anbieten, die Liebe Gottes kennenzulernen. Sechs Stationen in einem ehemaligen Duschaum boten verschiedene Möglichkeiten zum Gebet. Gebet ist ja nicht langweilig, es gibt so viele Möglichkeiten, mit Gott zu kommunizieren. Es war geradezu umwerfend zu sehen, was Gott in unserer Schule tut.“

Die Veranstalter berichten von großer Offenheit unter Lehrern und Schülern. Viele besuchten den Gebetsraum und erlebten Gott. Am Ende der Woche hatten zwölf Schüler Jesus als Herrn ihres Lebens angenommen. 24-7prayer berichtet, dass in Dutzenden von Schulen in ganz Großbritannien ähnliche Initiativen „aus dem Boden schießen“.

Aus „JoelNews“, Nr. 07, 2010



BULGARIEN: Gottes Wirken bei Vertragsverhandlungen

In einigen Ländern ist es für Christen schwer, aufgrund eines Einspruchs- oder Mangels an Ressourcen, Zugang zu öffentlichen Einrichtungen zu erhalten. Aber Gott kann Wunder wirken, wie es Philip Rashev bei der Organisation des ‚Global Day of Prayer‘ (weltweiter Gebetstag) in Bulgarien erlebte. Zusammen mit seinem Team bereitete er die nationale Gebetskundgebung am Pfingstsonntag, den 31. Mai 2009, in Sofia vor.

Obwohl Rashev mit seinem Team ein Budget für die Veranstaltung erstellte und versuchte, Geld zu sammeln, hatten sie bis Ende März nur 10 Euro auf dem entsprechenden Bankkonto. Wie würde das jemals funktionieren? Auch konnten sie keine öffentliche Halle für den weltweiten Gebetstag finden, da zur selben Zeit Wahlen stattfanden. Aber Gott hatte die Angelegenheit unter seiner Kontrolle. In einer der Gebetsversammlungen des Teams zeigte Gott ihnen den ‚Alexander Battenberg Square‘, den größten Platz in Sofia.

„Leider, waren die ersten Reaktionen sehr negativ, als wir beim Rathaus anriefen und erklär-



Impressum:



Herausgeber:
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

März 2010	
Mo, 01.03.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 03.03.	09.30h: Gebet um Erweckung (Jugend)
Sa, 06.03.	09.30h-13.00h: Leiterschulung 17.00h: Teenietreff der Mädchen
So, 07.03.	09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl
Mo, 08.03.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Di, 09.03.	19.00h: Gesamtgemeindetreffen: Israelabend zum Thema: Auschwitz
Mi, 10.03.	09.30h: prophetische Zurüstung 19.00h: prophetische Zurüstung
Sa, 13.03.	17.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre 15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
So, 14.03.	09.30h: Gottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee
Mo, 15.03.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 17.03.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Haus- und Dienstkreisleitertreffen
Sa, 20.03.	9.30h: Männerfrühstück am Pyhrahof 15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
So, 21.03.	09.30h: Gottesdienst
Mo, 22.03.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 24.03.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Flugfeldbesprechung
Fr, 26.03.	19.00h: Lobpreisabend
Sa, 27.03.	17.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre 17.00h: Teenietreff der Mädchen
So, 28.03.	09.30h: Gottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee
Mo, 29.03.	Keine Heilungsräume!!!
Mi, 31.03.	Kein Gebet
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Neunkirchen, Tel.: 02635/69278)
Vorschau	
Fr, 02. 04.	18.30h: Karfreitagsgottesdienst
09.-11.04.	Wochenende mit Ken McCreavy (London)
Sa, 10.04.	15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
Sa, 24.04.	15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
30.04.–02.05.	Wochenende mit Stefan Driess (England)
Fr, 23.04.	19.30h: Übergemeindliches Gebet
Do, 13.05.	10.00h–ca 16.30h: Elaia Tag in Stockerau
02.-03.10.	Pastor Yun aus China („Himmelsbürger“)
05.-12.02.2011	Israelreise
Lobpreisabende	
Fr, 16. April	19.00h Lobpreisabend
Fr, 21. Mai	19.00h Lobpreisabend
Leiterschulungen bis Sommer 2010	
Sa, 24.04.	09.30-13.00h: Leiterschulung
Sa, 12.06.	09.30-13.00h: Leiterschulung
Familienfreizeit 2010	
Dieses Jahr ist keine gemeinsame Familienfreizeit geplant.	

ten warum wir den Platz benötigten. Wir versammelten uns nochmals und verbrachten Zeit, um über diesem Problem zu beten. Der Heilige Geist erfüllte unsere Herzen mit der Erkenntnis, dass dieser Platz nicht für uns benötigt würde, sondern für den Herrn. Wir gingen zurück zum Rathaus und sprachen nochmals mit den Verantwortlichen und sagten kühn, der Platz würde für Gott benötigt. Dieses Mal gaben sie uns die Erlaubnis, den Platz zu benutzen! Des Weiteren ordneten sie an, dass alle eingehenden und ausgehenden Straßen geschlossen würden.“

Wir vereinbarten einen Termin mit der Polizei und beschrieben die Größe der Veranstaltung. Die Verantwortlichen hielten daraufhin den Einsatz von 50 Polizisten für notwendig. Jedoch wussten wir nicht, dass diese pro Stunde bezahlt würden. Nachdem wir die Summe für alle Polizisten berechneten, belief sich diese auf 1'500 Euro.

Als die Lobpreis-Band begann, „Gott rette Bulgarien“ zu singen, nahmen die Polizisten ihre Kopfbedeckung ab.

„In der Zwischenzeit machten wir durch Werbeplakate und Flyer überall in Sofia die Veranstaltung bekannt. Von Biblia-tv, einem christlichen Fernsehsender, wurde uns angeboten, die Veranstaltung ‚live‘ im Internet zu übertragen. Dafür wurden Kameras und eine schnelle Internetverbindung benötigt, die wir mit dem christlichen Studio ‚865‘ in Bulgarien organisieren konnten. Nach diesem Angebot dachten wir über Möglichkeiten nach, den Gebetstag auch im Fernsehen auszustrahlen. Eine nicht-orthodoxe Veranstaltung zur besten Sendezeit am Sonntagabend auszustrahlen wäre eine ziemliche Herausforderung, selbst wenn wir die Mittel dazu hätten. Wir wurden informiert, dass wir für die Sendung ungefähr 20'000 Euro benötigen würden. Im Glauben, vereinbarten wir ein Treffen mit den Verantwortlichen der Fernsehsender und nach langen Verhandlungen wurde der Preis auf 500 Euro reduziert.“ Für Bulgarien war es einzigartig, einen ‚Global Day of Prayer‘ in voller Länge an die Nation auszustrahlen.

An diesen Tag, kam die Polizei zu Rashev und sagte, er habe früher als vereinbart die Veranstaltung zu beenden. Aber auch hier kam es zum Eingreifen des Herrn, so dass bis zum Ende der Veranstaltung, als die Lobpreis-Band sang, „Gott rette Bulgarien“, die Polizisten ihre Kopfbedeckung abnahmen. Und einer von ihnen fragte das Team, wann die nächste Veranstaltung stattfinden würde.

Wie endet diese Geschichte? „Zwei Tage nach dem ‚Global Day of Prayer‘ erhielten wir zwei Spenden, dadurch wurde das Minus auf unserem Konto ausgeglichen. Wir waren in der Lage, alle Auslagen des Vertrags zu bezahlen,“ sagt Rashev. „Ein Mann, der das Zeugnis hörte, bemerkt: Der Vertrag ist immer anders, wenn Gott mit auf der Bühne und nicht hinter der Bühne steht.“